

# ARBEITER NEWS

*Internationale Allianz zur Unterstützung der ArbeiterInnen im Iran – Deutschland*



**aus dem Iran**



## **Nach 62 Tagen beendet der Vorsitzende der freien Gewerkschaften im Iran seinen Hungerstreik**

Es ist zwei Monate her, dass Jafar Azimzadeh seinen Hungerstreik begonnen hat. Am 17. Juni wurde er aufgrund seines gesundheitlichen Zustands in ein Krankenhaus eingeliefert. Dabei ist es nur einer Injektion von Dextrin zu verdanken, dass er noch immer denken und kommunizieren kann. Azimzadeh, der entschlossen **war**, seinen Hungerstreik fortzusetzen, hielt an seiner grundlegenden Forderung fest: Die Aufhebung der Anschuldigungen, die gegen ihn erhoben wurden - nämlich die „Gefährdung der nationale Sicherheit“ des Landes.

Jaafar wurde inhaftiert und verfolgt, weil er sich für die Rechte der Lohnabhängigen einsetzte.

Die Verschlechterung seines Gesundheitszustandes, welcher eine Folge des 63-tägigen Hungerstreiks und der Fahrlässigkeit der Beamten und des Gefängnispersonals ist, hat seiner Familie und Freunden große Sorgen bereitet.

Am 25. Juni, nach einem Besuch von Azimzadehs Familie bei der

Staatsanwaltschaft um Informationen über seine Rechtslage zu erfahren, behaupteten die Beamten, dass Teherans Staatsanwalt ihm medizinische Hilfe zur Verfügung gestellt habe. Würde ihm etwas passieren, trüge er selbst die Verantwortung für seinen Gesundheitszustand, so der Staatsanwalt.

Nach Angaben seiner Familie hatte Azimzadeh etwa 18 Kilo, fast ein Drittel seines Gewichts verloren. Sein Blutdruck ist stark gesunken, sein Herzschlag liegt bei 50, was bereits tödlich sein kann.

Zu diesem Zeitpunkt war sein Leben in ernsthafter Gefahr. Aber er war fest entschlossen, seinen Hungerstreik fortzusetzen. Er wusste, dass sein Leben in jedem Augenblick enden könnte, er entschied sich jedoch seinen Hungerstreik nicht zu beenden.

Am 27. Juni kollabierte Jafar Azimzadeh und blieb stundenlang bewusstlos. Aufgrund seines Zustandes musste er ins Krankenhaus gebracht werden.

Während seines Hungerstreiks gab es zahlreiche nationale und internationale Solidaritätsaktionen und Protestbriefe. Dutzende politische Gefangene traten ebenso in einen Hungerstreik und viele Protestbriefe von den europäischen Gewerkschaften wurden an die Regierung in Teheran gesendet. Während seines Aufenthalts im Krankenhaus waren zahlreiche Kollegen und Lehrer sowie Studenten vor Ort, um ihre Solidarität zu verdeutlichen. Außerdem fanden Protestaktionen vor dem Gebäude des Innenministeriums statt. Letztendlich wurde Jafar Azimzadeh am 29. Juni Hafturlaub gewährt. Nach dieser

Entscheidung des obersten Gerichts unterbrach er den Hungerstreik und erhielt medizinische Versorgung. Danach gab er eine Erklärung ab, in welcher er aufgrund der Beendigung des Streiks seine Freude kundtat, allerdings trotzdem seine Missbilligung ausdrückte, da seine Forderungen noch immer unbeachtet blieben. Darüber hinaus würde er weiterhin gegen die haltlosen Anschuldigungen ankämpfen.



### Erneute Vorladung vor Gericht

Nur drei Tage nach der vorläufigen Entlassung aus dem Gefängnis wurde Jaafar Azimzadeh, der einen 63-tägigen Hungerstreik hinter sich hat, zur 4. Gerichtskammer der Stadt Saweh vorgeladen. Er sollte sich am 4. Juli dem Gericht vorstellen.

Obwohl sein Gesundheitszustand in Folge des Hungerstreiks noch sehr instabil war, bestand noch immer die Gefahr, dass er samt den Mitstreitern Esmaeel Abdi und Mahmood Beheshti Langroodi erneut verhaftet wird.

Mit diesem Schreiben versucht das Regime, den Druck auf Jaafar auch außerhalb des Gefängnisses aufrecht zu erhalten und ihn zum Schweigen zu zwingen.

Die freie Iranische Arbeiter Union ( FIAU ) verurteilt den Umgang der Justiz mit den Arbeiteraktivisten im Iran und fordert den Stopp der Verfolgung der Arbeitervertreter unter dem Vorwand der Gefährdung der inneren Sicherheit des Landes.

Die Freier Arbeiter Union im Iran betrachtet das Engagement der Arbeiter in eigenen Organisationen als elementares Recht der Arbeiter im Betrieb.



### Protest gegen die laufende Diskriminierung von Gewerkschaftern in Iran

Norwegischer Gewerkschaftsbund

An: Irans oberster Führer, Ayatollah Khamenei

Ihr Zeichen: Unser Zeichen: 201600 1779-I//FASA Datum: Oslo, 2016.06.13

Oberste Führer Ayatollah Sayyid Ali Hosseini Khamenei,

Der norwegische Gewerkschaftsbund (LO-Norwegen), der mehr als 900.000 Arbeitnehmer in Norwegen vertritt, protestiert mit diesem Schreiben gegen die eklatante Verletzung der Gewerkschaftsrechte in ihrem Land.

Es gibt mehrere Mitglieder der unabhängigen Arbeiterbewegung im Iran, die inhaftiert sind, da sie legitimer Gewerkschaftsarbeit nachgehen.

LO - Norwegen ist in besonderem Maße über die kontinuierlichen Verschlechterung der Lage von Gewerkschaftsaktivisten -

und andere Verletzungen der Menschenrechte in der Islamischen Republik Iran besorgt.

Wir haben sehr gute Gründe zu glauben, dass die Repressalien gegen die Gewerkschaftsaktivisten und unabhängige Gewerkschaftsbewegung besonders nach der Unterzeichnung des Atomabkommens, zugenommen haben. Es wird mit allen Mitteln versucht die Gewerkschaften zur Unterwerfung und Passivität zu zwingen.

1. LO – Norwegen kündigt seine volle politische und moralische Unterstützung für die iranischen Arbeiter und ihre berechtigten Forderungen auf Vereinigungsfreiheit und Gewerkschaftsarbeit ohne Angst vor Verhaftung oder andere Belästigungen an. Ich, die Stellvertretende Vorsitzende der LO – Norwegen, fordere Sie mit diesem Schreiben auf, alle inhaftierten Gewerkschafter und Führer der Arbeiterverbände sofort freizulassen.



### **Jafar Azimzadeh zu sechs Jahren Haft verurteilt**

Jafar Azimzadeh, eine renommierter Arbeiterführer, Leiter der Freien Gewerkschaft der Arbeiter von Iran, und einer der Koordinatoren der 40.000 Unterschriften-Petition für die Erhöhung des Mindestlohns, sitzt seit dem 8. November 2015 im Ewin Gefängnis im

Iran. Er wurde zu sechs Jahren Haft verurteilt.

Jafar Azimzadeh und Esmail Abdi, Aktivist der Lehrgewerkschaft, haben in einer gemeinsamen Erklärung gegen die sogenannten Sicherheitsgesetze und die Kriminalisierung von Gewerkschaften protestiert. Mit dieser Forderung traten sie am 29. April 2016 in einen Hungerstreik ein. Ismail Abdi wurde gegen Kaution am 14. Mai freigelassen, Jafar Azimzadeh ist jedoch immer noch im Gefängnis, während sich seine gesundheitliche Situation in einem sehr kritischen Zustand befindet. Er besteht darauf, seinen Hungerstreik weiter fortzusetzen, solange die Regierung seine Bedingungen nicht akzeptiert will. Wir, LO - Norwegen, glauben, dass der Iran mit den sogenannten „nationalen Sicherheitsgesetzen“ eine Unterdrückung legitimer Gewerkschaftsaktivitäten zu rechtfertigen versucht, und die ordnungsgemäßen rechtlichen Vertreter die Opfer dieser Gesetzgebung sind. Dies hat verheerende Folgen für die Inhaftierten und für ihre Familien, und hat ebenfalls einen schädigenden Effekt für die iranische Gesellschaft und Wirtschaft. LO - Norwegen fordert daher, Sie, den Obersten Führer des Iran, Ayatollah Sayyid Ali Hosseini Khamenei, mit den zuständigen Behörden zu intervenieren, um die sofortige und bedingungslose Freilassung und Aufhebung aller Geldstrafen gegen Jafar Azimzadeh und alle im Land verhafteten Gewerkschaftler zu verordnen.

Stoppen Sie die Unterdrückung der Arbeiter und Gewerkschaftler und respektieren Sie die Vereinigungsfreiheit und Gewerkschaftsrechte unter den ILO-Konventionen 87 und 98.

Solange ihre Regierung das international anerkannte Recht auf Bildung von Gewerkschaften und anderer Grundarbeitnehmerrechte missachtet und alle Verpflichtungen eines Mitglieds der Internationalen Arbeitsorganisation nicht erfüllt, bleibt den internationalen Gewerkschaftsorganisationen sowie der

LO-Abteilung - Norwegen keine andere Wahl, als eine öffentliche Kampagne gegen diesen inakzeptablen und abscheulichen Zustand der Unterdrückung der Gewerkschaftsmitglieder zu führen.



**Gewerkschafter in Haft  
Amnesty International startet eine  
Petition für die Freilassung der  
inhaftierten Gewerkschaftler im Iran**

Vier Gewerkschaftler und ein Journalist sind aufgrund ihrer Festnahme von Misshandlungen bedroht, weil sie am 1. Mai 2009 an einer friedlichen Veranstaltung zum Internationalen Tag der Arbeit teilgenommen hatten. Sie sind gewaltlose politische Gefangene und müssen unverzüglich und bedingungslos freigelassen werden.

Weder Jafar Azimzadeh noch Said Youzi sind bislang einem Richter vorgeführt worden. Für Kaveh Mozaffari, Gholamreza Khani und Mehdi Farahni Shandiz wurde eine Kautionshöhe angesetzt, die ihre Familien nicht aufbringen können. Es ist nicht bekannt, ob gegen sie Anklagen erhoben wurden. Alle fünf werden seit ihrer Festnahme am 1. Mai im Evin-Gefängnis festgehalten. Berichten zufolge könnte Kaveh Mozaffari in seiner Funktion als Journalist bei der Demonstration anwesend gewesen sein. Es ist anzunehmen, dass keiner der Gefangenen über einen Zugang zu rechtlichem Beistand verfügt.

Bis zu 2000 AktivistInnen für Arbeitnehmerrechte und GewerkschafterInnen hatten sich am 1. Mai zusammen mit ihren Familien im Laleh-Park im Zentrum von Teheran versammelt, um an einer friedlichen Kundgebung zum Internationalen Tag der Arbeit teilzunehmen. Dem Organisationskomitee für die 1. Mai-Veranstaltung wurde untersagt, die Kundgebung abzuhalten, und als die TeilnehmerInnen begannen sich zu versammeln, wurden sie von Sicherheitskräften unter Einsatz von Gewalt auseinander getrieben. Berichten zufolge haben die Sicherheitskräfte Tränengas und Gummiknüppel bei ihrem Versuch eingesetzt, die Versammlung aufzulösen und TeilnehmerInnen festzunehmen. Nach vorliegenden Informationen wurden kleinere Gruppen von ArbeiterInnen von der Hauptgruppe isoliert und anschließend getreten und geschlagen. Der Internationale Gewerkschaftsbund (ITUC) gibt an, dass über 200 Personen bei den Vorfällen festgenommen wurden, von denen man 150 im Anschluss in das Evin-Gefängnis brachte. Die meisten von ihnen wurden im Laufe der folgenden Tage und Wochen wieder freigelassen.



**HINTERGRUNDINFORMATIONEN**

Das iranische Arbeitsrecht erlaubt es ArbeitnehmerInnen in Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern Islamische Arbeitsräte (ILCs) zu bilden. Die Gründung anderer Arbeiterverbände ist jedoch untersagt. Nach der Gesetzgebung

von 2001 gehört zu den Hauptzielen der ILC, "die islamische Kultur zu fördern und zu verbreiten und die Errungenschaften der Islamischen Revolution zu verteidigen"; freitägliche Gebete zu organisieren; religiöse Losungen zu rezitieren und zu preisen; "Treffen zu organisieren, bei denen zu verschiedenen Anlässen Predigten und Vorträge gehalten werden und religiöser Austausch stattfindet" und "die Freizeit der Mitarbeiter und ihrer Familien zu bereichern". Potenzielle ILC-Vorsitzende werden geprüft und von einem offiziellen Auswahlorgan bestätigt. Obwohl die Gründung von unabhängigen Gewerkschaften im Iran weiterhin verboten ist, und Personen, die versuchen solche Organisationen zu gründen Haft und Verfolgung riskieren, manifestiert sich ein wachsendes Bewusstsein für die Rechte von Arbeitnehmern durch die Gründung einiger unabhängiger Gewerkschaften und Organisationen, die für die Rechte der Arbeiter eintreten. Während einige dieser Organisationen toleriert werden, sind Mitglieder anderer Verbände Haft und anderen Formen von Unterdrückung ausgesetzt.

**Weitere Informationen:** Gewerkschafter Jafar Azimzadeh beurlaubt, aber weiterhin in Gefahr.

Der iranische Gewerkschafter Jafar Azimzadeh, Vorsitzender der Freien Gewerkschaft der Arbeiter von Iran, beendete seinen zweimonatigen Hungerstreik am 30. Juni, nachdem er beurlaubt wurde. Er bleibt in Gefahr erneut inhaftiert zu werden.

Amnesty International fordert die iranischen Behörden auf, sicherzustellen, dass er nicht ins Gefängnis zurückkehrt, und dass seine Verurteilung und Strafe aufgehoben wird, da sie ausschließlich auf seiner friedlichen Gewerkschaftsaktivitäten beruhen.



**IndustriALL Global Union fordert die Regierung des Irans auf, die Auspeitschung der Minenarbeiter zu beenden und die Einhaltung der Menschen- und Arbeiterrechte zu gewährleisten**

Herr Hassan Rohani  
Präsident  
Islamische Republik Iran  
Email: [media@rouhani.ir](mailto:media@rouhani.ir);  
[mission.iran@ties.itu.int](mailto:mission.iran@ties.itu.int)

Lieber Präsident Hassan Rohani, ich schreibe diesen Brief an Sie als Generalsekretär der IndustriALL Global Union, die mehr als fünfzig Millionen Arbeitnehmer in der Bergbau-, Energie- und Fertigungsindustrie in etwa 140 Ländern weltweit vertritt, um Sie aufzufordern, ein Ende der Zerschlagung der Aktivitäten von Gewerkschaften durchzusetzen sowie die Verletzungen von Gewerkschafts- und Arbeitnehmerrechten, welche rechtlich verankert sind, in Iran zu unterbinden.

Wir sind zutiefst besorgt über die Berichte von grassierenden Verletzungen an den Rechten der Arbeitnehmer und Gewerkschaften, welche sich beispiellos in den Inhaftierungen, der Folter und Verfolgung von Führern der freien und demokratischen Gewerkschaften zeigen.

Die Gewerkschaftler werden willkürlich verhaftet und mit hohen Geldbußen bestraft. Dabei wird oft der erfundene Straftatbestand der Verletzung der nationalen Sicherheit verwendet. Einige Gewerkschaftsführer traten in Folge dessen, aus Protest gegen die drakonische Behandlung von Gewerkschaften und Arbeitnehmer, in den Hungerstreik. Ihr einziges Verbrechen ist die Würde des Menschen und die ihrer Kollegen zu verteidigen, und die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zu fordern.

IndustriALL verurteilt auf Schärfste die brutale Auspeitschung von 17 Goldminenarbeiter in Agh Dareh am Mai 2016. Es ist ein legitimes Recht der Bergarbeiter gegen Entlassungen zu protestieren und die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes einzufordern.

Weitere neun Minenarbeiter aus der Bafg in Yazd Provinz wurden ebenfalls inhaftiert und zusätzlich mit zehn Peitschenhieben bestraft.

Solche unmenschlichen Urteile gegen protestierende Arbeiter sind eine grobe Verletzung der international anerkannten Menschenrechte und Arbeitsrechtskonventionen.

Daher ist es zwingend notwendig, dass die Regierung des Iran sofortig den schweren Verletzungen der Menschenrechte und der Gewerkschaftsrechte ein Ende zu setzen (darunter das Auspeitschen von Minenarbeitern der AGH Dareh Goldmine und des Bafgh Kohlebergbaus).

Wir nutzen diese Gelegenheit erneut, um die Regierung des Iran zu drängen umzudenken und das ILO-Übereinkommen 87 über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Rechts zu organisieren, und das ILO-Übereinkommen 98 über das Recht zu Tarifverhandlungen zu respektieren.

Ich freue mich über eine schnelle Antwort.  
Jyrki, Raina  
Generalsekretär IndustriALL Global Union

Weitere Protestbriefe können

Sie unter den folgenden Links ansehen:

**Schweizer Gewerkschaftsbund: Free Jafar Azimzadeh! Stoppt die brutale Auspeitschung der Arbeiter!**

[http://www.workers-iran.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=315&catid=11&Itemid=129&lang=de](http://www.workers-iran.org/index.php?option=com_content&view=article&id=315&catid=11&Itemid=129&lang=de)

**Canadian Union of Public Employees verurteilt Auspeitschung der Arbeiter im Iran und fordert Freilassung von Jafar Azimzadeh**

[http://www.workers-iran.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=312:cupe-condemns-flogging-sentences-against-workers-in-iran-demands-release-of-jafar-azimzadeh&catid=11&Itemid=129&lang=en](http://www.workers-iran.org/index.php?option=com_content&view=article&id=312:cupe-condemns-flogging-sentences-against-workers-in-iran-demands-release-of-jafar-azimzadeh&catid=11&Itemid=129&lang=en)



**Am 06. Juni fand die 105. Konferenz der ILO in Genf statt.** Aus diesem Anlass versammelten sich an diesem Tag die Unterstützer der Arbeiteraktivisten, linke Gruppierungen sowie die Anhänger der Iranischen Kommunistischen Partei und der internationalen Union vor dem DGB-Haus in Köln.

Neben des jährlich stattfindenden Aktionstages gegen die Teilnahme von beauftragten Delegierten der Regierung, welche an solchen internationalen

Veranstaltungen teilnehmen, wurde in dieser Aktion gegen die Inhaftierung von Jaafar Azimzadeh und weiteren Arbeiteraktivisten protestiert. Auch der barbarische Umgang der Justizbehörde, die gegen die Minenarbeiter von Agh Ghaleh eine körperliche Strafe (Peitschenhiebe) verhängt hatte, wurde nachdrücklich kritisiert.

Die Aktionsteilnehmer trugen Fotos von den inhaftierten Arbeiteraktivisten und forderten ihre Freilassung sowie aller politischen Gefangenen im Iran. In zahlreichen englisch- und deutschsprachigen Broschüren und Dokumenten wurde über die Lage der Arbeiterklasse, der Umgang der Regierung mit den Arbeiteraktivisten, den Hungerstreik von Jaafar Azimzadeh und weiteren Menschenrechtsaktivisten wie Mohammad Sadigh Kaboodwand, berichtet.

Besonders wurde auf das Urteil des islamischen Gerichts gegen die Minenarbeiter in der Stadt Agh Ghaleh aufmerksam gemacht. Laut einem Urteil wurden einige Arbeiter, die gegen ihre Entlassung und Schließung der Mine protestierten, zu mittelalterlichen Foltermethoden (Peitschen) verurteilt.

Es wurde die Notwendigkeit einer weltweiten Solidarität mit der Arbeiterbewegung im Iran und die Unterstützung der DGB- und anderer Gewerkschaften in Deutschland dargestellt.

Als Unterzeichner der Genfer Konvention verpflichtet sich der Iran, die Inhalte dieser Konvention zu respektieren und umzusetzen. Die DGB- und andere Gewerkschaften in Deutschland haben die Möglichkeit, alle Mitgliedsländer zur Umsetzung der Inhalte dieser Konvention zu bewegen. Im Falle der Verletzung der Arbeiterrechte können die Gewerkschaften international eine Kampagne gegen das betroffene Land führen.

Karin Bernhardt als Ansprechpartnerin beim DGB hat viele Fragen bezüglich der Situation der Gewerkschaften und Gewerkschaftsarbeit im Iran gestellt, die ausführlich und mit Belegen beantwortet wurden. Sie zeigte Mitgefühl und Betroffenheit über den brachialen Umgang und die Unterdrückung der islamischen Regierung mit den Arbeiteraktivisten im Iran. Sie versprach, diese Informationen umgehend an den Vertreter des DGB, der zu dem Zeitpunkt bei der ILO- Sitzung in Genf war, weiterzureichen.

Zuletzt wurde Frau Bernhardt mitgeteilt, dass wir, die Unterstützer der Arbeiter im Iran, gute Kontakte und positive Erfahrungen mit den Gewerkschaften in England, Frankreich, Kanada und Schweden haben. Wir schicken regelmäßig die deutschsprachigen Arbeiter News an den DGB in Köln und an die Internationale Abteilung des DGB in Berlin und erwarten und erhoffen mehr Unterstützung und Solidarität seitens des DGB für die Gewerkschaftsaktivisten, die den Repressalien der Regierung im Iran ausgesetzt sind.

---

**Internationale Allianz zur  
Unterstützung der ArbeiterInnen im  
Iran – Deutschland**

[www.etehadbinalmelali.com](http://www.etehadbinalmelali.com)  
[alliance\\_workers\\_iran@yahoo.de](mailto:alliance_workers_iran@yahoo.de)